



familyNET
Familienbewusste Unternehmen stärken

Leitfaden zur Ferienbetreuung



familyNET ist ein Baustein der Ausbildungs- und Qualifizierungsinitiative START 2000 Plus von Südwestmetall, Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. und wird unterstützt durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Koordiniert wird familyNET durch BBQ Berufliche Bildung gGmbH, Maybachstraße 50, 70469 Stuttgart

Ferienbetreuung für Grundschul Kinder

Vorwort

Sind die Kinder erst einmal in der Schule, so wird der Spagat der Familie zwischen Kinderbetreuung und Arbeit meistens größer als kleiner. Die Familien sehen sich mit ca. 14 Wochen schulfreier Zeit konfrontiert. Da die meisten Arbeitnehmer nicht halb so viel Urlaub haben, befinden sich die Familien oft in einer großen Problemlage, die sich belastend auf das Familienleben auswirken kann und somit auch in den beruflichen Alltag mit einfließt.

Daher stellt eine Ferienbetreuung gerade in den so genannten Randferien wie Herbst-, Fasching-, Ostern- oder Pfingstferien ein lukratives Angebot für viele Familien dar.

Wenn Unternehmen eine Ferienbetreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anbieten, so nutzt dies nicht nur den Familien sondern auch die Unternehmen können davon vielfältig profitieren.

Die Verfügbarkeit des Personals, sprich der Mütter und Väter, ist sichergestellt und vor allem durch die Entschärfung der Doppelbelastung (Sicherstellung der Betreuung der Kinder und Arbeitspensum) kann die Leistungsfähigkeit und die Motivation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhalten bleiben.

Auch die Außenwirkung eines solchen Angebots ist nicht zu unterschätzen, ein Unternehmen mit Ferienbetreuung stellt vor allem für Fach- und Führungskräfte einen attraktiven Arbeitgeber dar.

In diesem Leitfaden wird aufgezeigt, wie eine Ferienbetreuung erfolgreich konzipiert und durchgeführt werden kann und er informiert über mögliche Problemstellungen und Stolpersteine.

1. Nutzen der Ferienbetreuung für Unternehmen , Mitarbeiter ,Kinder und Gemeinde

Nutzen für das Unternehmen:

- Familienorientierte Personalpolitik
- Aktiver Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Work – Life Balance
- Instrument zur Sicherung von Fach und Führungskräften
- Relativ geringer zeitlicher und finanzieller Aufwand zum Effekt
- Imagewirkung sowohl innerhalb vom Betrieb als auch in die Öffentlichkeit
- Entschärfung der Situation durch festgelegte /unflexible Urlaubszeiten
- Entschärfung der Doppelbelastung (Abdeckung von Schulferienzeiten und Leistung im Betrieb)
- Sicherung der Personalverfügbarkeit und Erhöhung der Leistungskraft
- Steigerung der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten
- Bindung ans Unternehmen

Nutzen für die Mitarbeiterinnen

- mehr gemeinsame Urlaubstage innerhalb der Familie
- höhere Flexibilität in der Urlaubsplanung
- effektiveres Arbeiten, weniger Stress durch Gewissheit der gesicherten Betreuung
- Entlastung in der Sorge um eine gute Kinderbetreuung

Nutzen für das Kind

- Qualitativ hochwertige Betreuung
- Entwicklungsförderung
- Sinnvolle Ferienzeitgestaltung
- Umgang mit Gleichaltrigen
- Einblick in die Arbeitswelt der Erwachsenen

Nutzen für die Gemeinde

- Attraktivitätssteigerung
- Optimierung der Zusammenarbeit mit Firmen
- Teilung der Kosten des Aufwands und des Risikos

2. Bedarfsermittlung zur Ferienbetreuung

Es empfiehlt sich vor ab, die Mitarbeiterschaft zu befragen um den konkreten Betreuungsbedarf zu ermitteln und das Angebot zielgenau platzieren zu können. Eine Möglichkeit ist ein Fragebogen zur Bedarfsermittlung. Dieser wird am besten per E-Mail versandt.

Diese Umfrage stellt aber nur einen Richtwert dar. Eine verbindliche Aussage für die tatsächlichen Anmeldungen kann sie nicht geben.

Die Betreuung der Kinder in Ferienzeiten wird von den Erziehungsberechtigten auf sehr individuelle Weise organisiert.

Es zeigt sich, dass organisierte Ferienbetreuungen erst dann genutzt werden, wenn sie für die Eltern als verlässliches Angebot wahrgenommen werden Oft werden Ferienbetreuungen erst im „zweiten Anlauf“ erfolgreich angenommen.

Es besteht auch die Möglichkeit auf eine Befragung im Vorfeld zu verzichten und das Angebot versuchsweise zu starten. Der weitere Bedarf kann dann bei den Beteiligten abgefragt werden. Die gesammelten Erfahrungswerte können nun in die weiteren Planungen mit einfließen.

3. Kriterien für eine gute Ferienbetreuung

3.1. Pädagogisches Konzept

Festlegung der pädagogischen Ziele des Ferienprogramms:

Es empfiehlt sich, einen Themenbereich herauszugreifen, der dann vielfältig bearbeitet und in weiteren Ferienbetreuungen eventuell weitergeführt werden kann. So kann sich ein Themenbereich wie ein roter Faden durch mehrere Ferienbetreuungen ziehen. Das Thema darf natürlich nicht immer auf gleiche Weise wiederholt werden. Kinder, die schon mehrmals an der Betreuung teilgenommen haben, müssen genauso angesprochene werden wie „Neueinsteiger“.

Um den Kindern die Arbeitswelt der Eltern ein wenig näher zu bringen, empfiehlt sich ein Thema in Richtung Technik und Experimentieren. Es kann ein Ziel sein, die Lust auf Technik und Forschen zu wecken.

Mögliches Thema: Forscherspaß statt Langeweile.

Auf der einen Seite ist die Festlegung einheitlicher Ziele (eine Zielrichtung) wichtig, andererseits darf das Konzept aber nicht zu starr sein. Es sollte darauf geachtet werden, dem umsetzenden Team genug Gestaltungsspielraum zu lassen. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung obliegt dem Betreuungsteam.

Ein abwechslungsreiches Programm mit ausreichenden Bewegungs- und Beschäftigungsangeboten versteht sich von selbst.

3.2. Wahl des Veranstalters

Es ist wichtig einen geeigneten Veranstalter bzw. Träger zu finden.

Das pädagogische Konzept des Anbieters muss mit den Leitlinien des Unternehmens grob übereinstimmen.

Eine gute Möglichkeit ist die Kooperation mit der Stadt oder der Gemeinde anzustreben, die dann das Personal für die Betreuung stellt. Dies hat den Vorteil, dass die Gemeinden / Städte meist über einen Pool von erfahrenen Erzieherinnen verfügen, die bei einer solchen Ferienbetreuung eingesetzt werden können.

3.3. Räumlichkeiten

Bei den Räumlichkeiten ist darauf zu achten, dass die geplanten Aktionen dort auch gut ausgeführt werden können. Es bietet sich zum Beispiel ein Schulgebäude an, das in den Ferien meist zur Verfügung steht und die dementsprechenden Räume bietet. Eventuell gibt es ja auch auf dem Firmengelände geeignete Räumlichkeiten.

Die Räumlichkeiten sollten relativ wohnortnah und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

3.4. Betreuungsschlüssel/ Ausgebildete Betreuer

Es ist zu beachten, dass die Altersspanne zwischen den Kindern nicht zu groß bzw. genügend Betreuungspersonal vorhanden ist, um die Kinder auch einmal in eher altershomogene Gruppen einteilen zu können. Die Gruppengröße richtet sich nach den Räumlichkeiten, die zur Verfügung stehen und vor allem nach der Anzahl der Betreuungspersonen. Ein hoher Personalschlüssel und gute Qualifikation des Personals stehen für Qualität.

Voraussetzung für eine qualitativ gute Betreuung ist mindestens eine ausgebildete erzieherische Fachkraft. Ergänzend können Praktikanten oder auch Auszubildende des Unternehmens eingesetzt werden.

Die Zahl der Betreuungspersonen richtet sich nach der Anzahl und dem Alter der Kinder. Ein möglichst hoher Betreuungsschlüssel dient der Qualität der Betreuung. Auf einen ausreichenden Betreuungsschlüssel ist unbedingt zu achten.

Von Nutzen ist, wenn die Betreuungspersonen bzw. mindestens eine Erzieherin schon Erfahrungen mit der vorhandenen Altersklasse gesammelt hat.

In der inhaltlichen Ausgestaltung des Programms sollten die Fachkräfte möglichst viel Freiraum haben und ihre eigenen Ressourcen einbringen können. Lediglich der grobe Rahmen sollte vorgegeben werden.

Wenn Auszubildende des Unternehmens miteingebunden werden, bedarf es der Bereitschaft von Seiten der ausgebildeten Erzieherin zur Anleitung der Auszubildenden. Vorgespräche und Planungsgespräche mit den Betreuungspersonen sind erforderlich und wichtig

Der zeitliche Planungsumfang sollte vorher gemeinsam festgelegt werden.

Es empfehlen sich klare vertragliche Regelungen im Rahmen dieser Kurzzeitbeschäftigung.

3.5. Betreuungszeiten und Betreuungsumfang

Die Betreuungszeiten sollten sich nach den Bedürfnissen der Berufstätigen richten. Es empfiehlt sich eine Kernzeit anzubieten, an der alle Kinder anwesend sind und Randzeiten, die jeder bei Bedarf in Anspruch nehmen kann.

Ein mögliches Angebot:	Randzeit von 7.00 – 8.30 Uhr
	Kernzeit von 8.30 – 15.30 Uhr
	Randzeit von 15.30 – 16.30 Uhr

Eine Ferienbetreuung muss sich nicht zwingend über die ganze Ferienzeit erstrecken, sie kann auch nur eine Woche in den jeweiligen Ferien abdecken. Manchmal wollen Eltern bewusst nicht die gesamte Ferienzeit das Kind in die Betreuung geben, sondern planen auch ein paar gemeinsame Ferientage.

3.6. Essen / Ernährung

Für einen reibungslosen Ablauf empfiehlt es sich das Essen schon fertig zu beziehen. Eine gute Möglichkeit ist zum Beispiel die Bereitstellung vom Mittagessen durch die Betriebskantine. Geklärt werden muss dann die Anlieferung des Essens.

Viele Eltern achten auf die Ernährung ihrer Kinder. Eine ausgewogene und auf die Kinder abgestimmte Ernährung zu festgelegten Zeiten stellt auch einen Indikator für eine gute Ferienbetreuung dar.

3.7. Einbindung der Firma

Exkursion zur Firma

Eine Möglichkeit den Bezug zur Firma herzustellen besteht darin einen Tag die Firma zu besuchen und dort zielgerichtet Aktionen zu unternehmen.

Hilfreich ist es, wenn diese Aktionen in einem Zusammenhang zum Thema stehen und evtl. in den Tagen davor schon auf diesen Höhepunkt hin gearbeitet wurde bzw. dieser dann danach nachgearbeitet wird.

Einbeziehung von Auszubildenden

Neben der Möglichkeit das Betreuungspersonal generell zu unterstützen, können auch Auszubildende zur Durchführung eines speziellen Events, wie z.B. einen Forschernachmittag, eingesetzt werden.

Es besteht für die Auszubildenden hier die Möglichkeit eine konkrete Projektplanung und Durchführung selbst zu gestalten. Es empfiehlt sich, noch eine Unterstützung von einem Referenten/in mit in Anspruch zu nehmen.

Finanzielle Unterstützung der Ferienbetreuung

- Spende oder pauschale Betriebsausgabe
- Förderung einzelner Programmpunkte z.B. Exkursion oder Events
- Sachspenden
- Reduzierung der Elternbeiträge

Bei der teilweisen oder gesamten Übernahme von Elternbeiträgen zur Ferienbetreuung sind die steuerlichen Gesichtspunkte zu beachten. Es ist zu prüfen inwieweit ein „geldwerter Vorteil“ vorliegt (Entlohnungscharakter).

3.8. Versicherungsschutz

Der Träger bzw. Veranstalter der Ferienbetreuung ist für den Versicherungsschutz zuständig. Für die Kinder sollte eine Kinderunfallversicherung und für die Betreuungspersonen eine Haftpflichtversicherung für die Dauer der Ferienbetreuung abgeschlossen werden.

Häufig bestehen pauschale Versicherungsverhältnisse beim Träger. Die Höhe des Versicherungsbeitrags richtet sich nach der Teilnehmer- und Betreuerzahl so wie nach der Dauer und Art des Ferienprogramms.

3.9. Kooperation mit anderen Firmen

Bei kleineren Unternehmen ist die Zahl der für die Betreuung in Frage kommenden Kinder meist nicht ausreichend. Hier empfiehlt sich ein Firmenverbund mit mehreren kleinen oder einem größeren Unternehmen.

4. Kosten

Die Kosten für eine Ferienbetreuung setzen sich aus verschiedenen Posten zusammen

- Personal (abhängig wie viel ausgebildete Erziehungskräfte und Praktikanten bzw. Auszubildende oder Ehrenamtliche)
- Alter der Kinder und der daraus resultierende Personalschlüssel
- Miete von Räumlichkeiten (oder stehen sie kostenfrei zur Verfügung?)
- Events, Exkursionen
- Material
- Verpflegung

Daraus ergeben sich dann die Kostenbeteiligung der Eltern und auch die eventuelle Kostenbeteiligung des Unternehmens.

In der Regel sind die Eltern grundsätzlich bereit zwischen 50 und 70 Euro für eine Woche ganztägiger Ferienbetreuung mit Mittagessen aufzuwenden.

5. Öffentlichkeitsarbeit / Kommunizierung der Ferienbetreuung

Bei der neuen Installation einer Ferienbetreuung kann es sein, dass von Unternehmensseite das Angebot noch nicht gleich in hohem Masse frequentiert wird.

Dann empfiehlt es sich, durch die Presse auf das Angebot aufmerksam zu machen und Infozettel an den Grundschulen zu verteilen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten sowohl firmenintern als auch extern über die Ferienbetreuung zu kommunizieren.

Innerhalb des Unternehmens

- Flyer
- Hausmitteilung
- Plakate
- Mitarbeiterzeitung
- Vorstellung der Ferienbetreuung in einer Mitarbeiterversammlung
- Intranet
- E-Mail Newsletter
- Unternehmenseigene Website

Außerhalb des Unternehmens

- Pressemitteilung
- Pressegespräch
- Radio TV-Interview
- Plakate
- Info
- Flyer z.B. über die Stadtinformation

6. Auswertung der Ferienbetreuung, weitere Planung

Zur Reflexion und weiteren Planung einer Ferienbetreuung empfiehlt sich die Befragung der Eltern und Kinder nach der Ferienbetreuung mittels Fragebogen.

Es geht in erster Linie darum, herauszufinden ob die Eltern und Kinder insgesamt mit der Qualität der Ferienbetreuung und den Angeboten und Aktivitäten zufrieden waren.

Außerdem ist wichtig, ob sie tatsächlich eine Entlastung erfahren haben und grundsätzlich bereit wären wieder eine Ferienbetreuung zu nutzen.

Der Fragebogen soll darüber Aufschluss geben, ob die Bedürfnisse der Eltern und Kinder abgedeckt wurden und welche Verbesserungen gewünscht werden.

7. Leistungen von Fa.i.B.Le

Wir stehen für die Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung. Unsere Leistungen umfassen:

- Leitfaden für Ferienbetreuung (allgemeine Informationen)
- Klärung aller möglichen Fragen rund um die Ferienbetreuung
- Unterstützung bei der Entwicklung des pädagogischen Konzepts
- Koordinierungsstelle der Ferienbetreuung
- Herstellung von Kontakten zu möglichen Partnern (z.B. Gemeinde / Städte)
- Unterstützung bei der Knüpfung von Firmenverbänden
- Auswertung der stattgefundenen Ferienbetreuung

Haben wir Ihr Interesse zum Thema Ferienbetreuung geweckt, dann wenden Sie sich bitte an:

Projektleitung Fa.i.B.Le

Ulrike Banzhaf
Schützenstraße 7
73033 Göppingen
Tel. 07161/5861-62
ubanzhaf@bbq-online.de